

# Inhalt

- 1 Einleitung 1
- 2 Negativität – Differenz – Weiblichkeit 21
  - 2.1 Die Kategorie des Negativen 23
  - 2.2 Das Spiel der Differenzen 28
  - 2.3 Das fragmentierte weibliche Subjekt als Ort der Differenz 34
- 3 Nichtidentität – Dialogizität – Metatextualität oder Essayismus als Vertextungsprinzip 41
  - 3.1 Essayismus als Konstellation von Brüchen 43
  - 3.2 Essayismus als Polyphonie 47
  - 3.3 Essayismus als (selbst-)reflexive Kommentierung und gedankliche Kreisbewegung 50
- 4 Weibliche Autorschaft – Selbstreferentialität – Performativität oder ‚die Bachmann‘, ‚die Streeruwitz‘ und ‚die Jelinek‘ als Autorinnen der Negativität 53
  - 4.1 Weibliche Autorschaft zwischen Negierung und Selbstermächtigung 57
  - 4.2 Selbstreferentielles Spiel einer essayistischen Autorschaft 61
  - 4.3 Zur Geburt der Autorin aus dem Geist des performativen Aktes 62
- 5 Erinnerung – Schmerz – Trauma oder zur Darstellung faschistoider Strukturen bei Bachmann, Streeruwitz und Jelinek 67
- 6 Ingeborg Bachmann – Poetik der Chiffrierung oder zum Rätselcharakter des Schmerzes 75
  - 6.1 ‚Die Bachmann‘ der anderen: Vorbemerkungen zum Verhältnis von Nachlass, medialer Vermarktung und Rezeption 81
  - 6.2 Bachmanns Autorschaft: Arbeit am Mythos als Rekonstruktion einer negativen Kunstfigur? 92
  - 6.3 Die Dichterin in ihrer Zeit als „utopische Existenz“ zwischen Erkenntnisleid und „bitter[er]“ „Sehnsucht“ 97
  - 6.4 Sprache im Abseits: Die *Frankfurter Vorlesungen* (1959/60) 108
  - 6.5 Auflösung des Gedichts in der essayistischen Poetik: Von den *Frankfurter Vorlesungen* zu den späten und *Nachgelassenen Gedichten* (entst. ca. 1962–1965) 114

- 6.5.1 *Inmitten von Sprachgittern oder wenn die (lyrische) Sprache sich selbst durchstreicht: Von Anrufung des großen Bären (1956) zu Keine Delikatessen, [Ich habe die Gedichte verloren] und [Die Gedichte sind mir abhanden gekommen]* 123
  - 6.5.2 *Dekonstruktion und Reaktualisierung der ‚besten aller möglichen Welten‘: Ich weiss keine bessere Welt (Wer weiß eine bessere Welt) und [Ich weiß keine bessere Welt] (Die schwachsinnige Moral der Opfer)* 136
  - 6.5.3 *Schmerzen der Erinnerung: [Nach vielen Jahren]* 146
  - 6.5.4 *Wand – Worte – Wahrheit oder Malina in den Nachgelassenen Gedichten: Für Ingmar Bergman, der von der Wand weiss* 153
  - 6.6 *Malina (1971) oder die Erinnerung an die dunkle Geschichte einer Prinzessin der Schmerzen* 162
  - 6.7 *Essayismus und Dystopie bei Bachmann am Beispiel des Traum-Kapitels aus Malina* 176
- 7 Zwischen Affirmation und Kritik: Marlene Streeruwitz und Elfriede Jelinek über Ingeborg Bachmann und die mediale Bachmann-Rezeption** 183
- 8 Marlene Streeruwitz – „Poetik der Brechung“ zwischen Todes- und Lebensarten** 197
- 8.1 *Der Streeruwitz-Kosmos: Begriffe, Konzepte, theoretische Voraussetzungen* 204
    - 8.1.1 *Reaktualisierung der literarischen Moderne?* 204
    - 8.1.2 *Auflösung von Dichotomien* 208
    - 8.1.3 *Anti-Realismus* 211
    - 8.1.4 *Zusammenführung von Ästhetik und Ethik, Theorie und Praxis, Form und Inhalt* 213
    - 8.1.5 *Geschlechtermodelle zwischen Feminismus und Poststrukturalismus* 216
    - 8.1.6 *Zum Verhältnis von Autorschaft, Rezeption und Text* 224
    - 8.1.7 *Gesellschaftsverständnis und Subjektposition* 227
  - 8.2 *Weibliche Autorschaft: (K)ein performatives Spiel?* 232
    - 8.2.1 *Politische Autorschaft als Machtkritik* 234
    - 8.2.2 *Dame, Domina oder Daisy Duck? Inszenierungsformen der 1990er Jahre* 240
    - 8.2.3 *„Sie nicht als Sie“ oder changierende Identitäten: Inszenierungsformen der 2000er Jahre* 246

- 8.3 Kritisch kommentiert: Marlene Streeruwitz über den medialen Umgang mit Elfriede Jelineks Autorschaft 254
- 8.4 Essayismus bei Streeruwitz: „Texte des Versuchens“ 259
- 8.5 Utopie oder mögliche Wirklichkeit? – Plurale Sprachkonzepte in den *Tübinger und Frankfurter Poetikvorlesungen* (1997/98) 261
- 8.5.1 *Sprache des Weiblichen als „feministische Kulturkritik“* 266
- 8.5.2 *Sprache der Erinnerung als Gegenentwurf zum gesellschaftlichen Vergessen und Verdrängen* 273
- 8.5.3 *Sprache der Opfer* 278
- 8.5.4 *Sprache der Gesellschaftskritik oder eine „Poetik des Politischen“* 284
- 8.6 NS-„Euthanasie“ – Vergasung – Massenmord: Todesarten der Gegenwart in *Boccaleone*. (1999) 289
- 8.6.1 *Die Figur Hans als Vertreter faschistoider Gesellschaftsstrukturen* 291
- 8.6.2 *Der Schmerz der Figur Grete* 297
- 8.6.3 *Der Ausbruch der Figur Tini als weibliche Selbstermächtigung* 300
- 8.7 Negierung klassischer Theaterformen: Marlene Streeruwitz' Theatertheorie als essayistische Poetik 305
- 8.8 *Nachwelt. Ein Reisebericht*. (1999) 308
- 8.8.1 *Einleitung* 308
- 8.8.2 *Weibliche Biographien zwischen „objektive[m] Urteil“ und ‚lebendigem Leben‘* 311
- 8.8.3 *Erinnerungen an den Faschismus als Momente der Brechung vergangener und gegenwärtiger Lebensgeschichten* 320
- 8.8.4 *Der Schmerz der Figur Margarethe* 328
- 8.9 *Morire in levitate*. (2004) 332
- 8.9.1 *Einleitung* 332
- 8.9.2 *Erinnern und Vergessen* 337
- 8.9.3 *„Der frische Schnitt“ oder Schmerz als aktualisierte Erinnerung* 343
- 8.9.4 *Auflösung der Novellenform in der kreiselnden Bewegung des Essays* 351
- 8.10 *Kreuzungen*. (2008) 356
- 8.10.1 *Einleitung* 356
- 8.10.2 *Spieglein an der Wand, wer ist der Mächtigste im ganzen Land: Von der Machtergreifung zur Entmachtung der Machthaber* 361

- 8.10.2.1 *Geld und Macht* 370
    - 8.10.2.2 *Sexualität und Macht* 372
    - 8.10.2.3 *Kunst und Macht* 379
  - 8.10.3 *Die (Menstruations-)Schmerzen der Figur Max* 383
  - 8.10.4 *Zur poetologischen Bedeutung der männlichen Perspektivfigur* 387
- 8.11 *Die Schmerzmacherin.* (2011) 395
  - 8.11.1 *Einleitung* 395
  - 8.11.2 *Kein erhabener Schmerz, keine große Seele* 402
  - 8.11.3 *Traumatischer Erinnerungsschmerz* 408
  - 8.11.4 *Schmerzen erleiden und Schmerzen zufügen: Zum Opfer-Täter/innen-Diskurs* 416
- 9 Exkurs: Mädchenopfer und Töchtermorde „im Namen des Vaters“: Die Vervielfältigung von Bachmanns Vaterfigur in Streeruwitz’ Romanen von *Nachwelt.* (1999) bis *Nachkommen.* (2014) 425**
- 10 Elfriede Jelinek – Poetik der „Anmaßung“ oder der abwesend anwesende Schmerz 441**
  - 10.1 *Zwischen *femme fatale* und *femme fragile*: Jelinek als Autorin der Negativität* 447
  - 10.2 *Die Nobelpreisrede *Im Abseits* (2004) als poetologische Selbstreflexion* 453
    - 10.2.1 *Jelineks Wirklichkeitskonzeption* 456
    - 10.2.2 *„Ich bin die Gefangene meiner Sprache“* 462
  - 10.3 *Essayismus bei Jelinek: Die unendlichen Weiten der *Textflächen* (2013)* 467
- 11 Fazit 473**
- 12 Verzeichnis der zitierten Literatur 479**
- 13 Es gibt keine Grenzen. Das Denken darf überall hin. Ein Gespräch mit Marlene Streeruwitz (Wien, 08.09.2014) 517**